Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55 — **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** — Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund" das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengespaltete Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 140. | Redaktion: Jos. Grunau. | **Montag, 27. April 1908.** (Anastasius, Petrus Kan.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | **35. Jahrgang.**

Deutschland.

Berlin, 26. April.

*** **Das Reisefieber** scheint unsern ganzen Regierungsapparat erfaßt zu haben. Von der „Regierung im Umherziehen" sprach im Jahre 1897 der Abg. Richter. Was würde er wohl heute sagen angesichts folgender Tatsachen: nur zwei Staatssekretäre sind noch in Berlin: Krätke und Nieberding. Fürst Bülow weilt mit seiner Gemahlin, mit dem Gesandten Flotow u. a. in Venedig und wird vermutlich erst anfangs Mai zurückkehren. Herr v. Tirpitz weilt auf Sardinien, wo er eine Besitzung hat; und Hr. Dernburg besucht die Galerien und Altertümer Roms. Der Minister des Innern, Herr v. Moltke, befindet sich gleichfalls in Italien, des Kriegsminister, Herr v. Einem, ist in Nizza eingetroffen. Der Kultusminister, Herr Holle, hat eine Urlaubsreise angetreten, der Handelsminister Delbrück ist verreist, wird aber bald zurückerwartet, der Finanzminister, Herr v. Rheinbaben, soll ebenfalls dieser Tage heimkehren, wogegen der Staatssekretär des Innern, Herr v. Bethmann-Hollweg, bis zum 28. Mai im Ausland weilen wird. Herr v. Sydow aber macht seine Aufwartung den bundesstaatlichen Höfen und weilt derzeit in Süddeutschland.

*** **Die Eulenburg-Affäre** zieht immer weitere Kreise. Zu derselben liegen heute folgende Nachrichten vor. Harden und sein Vertreter Justizrat Bernstein sollen sofort eine eingehend motivierte Meineidsanzeige gegen Eulenburg bei der Berliner Staatsanwaltschaft erstatten. Wie es heißt, wollen Harden und Bernstein auch gegen den Grafen Moltke eine neue Aktion unternehmen. Sie glauben schwerwiegendes Material gegen denselben in Händen zu haben.

Fürst Eulenburg, der zur Zeit schwer krank zu Bette liegt, hatte laut „Berl. Lok.-Anz." eingehende Besprechungen mit seinem Rechtsbeistand Lemme. Derselbe hat im Auftrag des Fürsten für die Staatsanwaltschaft einen eingehenden Schriftsatz ausgearbeitet, der in dem dringenden Wunsch gipfelt, es möge den Fürsten durch irgend ein Verfahren möglichst rasch Gelegenheit gegeben werden, sich zu rechtfertigen.

Das letztere dürfte keine leichte Sache sein. Es wäre dazu notwendig, die beiden Zeugen des Meineids zu überführen. Und ob Harden nicht dann mit weiteren Zeugen herauskommt?

f. **Die Vernehmung des Fürsten Eulenburg.** Die „Affäre Eulenburg" ist jetzt in ein neues Stadium eingetreten. Sie beschäftigt jetzt das Berliner Polizeipräsidium. Wie dem „Berl. Tagebl." mitgeteilt wird, hat ein Kriminalkommissar auf Schloß Liebenberg, dem Wohnsitz des Fürsten Eulenburg, verweilt, um den Fürsten im Auftrag der Staatsanwaltschaft über etwaige Verfehlungen homosexueller Natur zu vernehmen. — Uebrigens hat die neue Wendung der Affäre Eulenburg zu allerlei Gerüchten Anlaß gegeben. So hieß es, Fürst Eulenburg habe Schloß Liebenberg verlassen; nach einem anderen Gerüchte sollte Fürst Eulenburg sogar gestorben sein. Alle diese Gerüchte werden offiziös als falsch bezeichnet. Endlich sollte Blättermeldungen zufolge die Stellung des Oberstaatsanwalts Isenbiel erschüttert sein. Wie dem „Berl. Tagebl." von dem Generalstaatsanwalt Dr. Wachler mitgeteilt wird, entspricht auch dieses Gerücht nicht den Tatsachen.

* **Die Bauten der Dormition auf dem Berge Sion zu Jerusalem** bildeten in der Audienz des Reichskanzlers v. Bülow beim Papste einen Teil der Unterhaltung. Nach einigen Erörterungen über die deutschen Missionen brachte der Reichskanzler das Gespräch auf die Dormition. Der Papst der das große andauernde Interesse des deutschen Kaisers für diese seine Schenkung besonders lobte, zeigte sich über den Stand der Bauten überaus orientiert. Dazu seien einige Mitteilungen gemacht, die das große Interesse des Papstes für den Sion besonders beleuchten.

Anfangs Dezember v. J. empfing nämlich der hl. Vater den auf der Reise nach Jerusalem zur Revision der Bauten des Vereins vom hl. Lande entsandten Architekten Marchand aus Köln, der als Vorstandsmitglied des Vereins in längerer Privataudienz mit dem Pater Prior vom Berge Sion dem Papste die photographischen Aufnahmen des Baues der Marienkirche und des Klosters auf dem Sion vorlegte und denselben über den gegenwärtigen Stand der Bauten unterrichtete. Im Verlaufe der Audienz sagte der hl. Vater: „Ihr seid gegenwärtig auf dem Wege zum hl. Lande. Ich hoffe zu Gott, daß er Ihre Unternehmungen segnen wird zur Ehre der lieben Mutter Gottes und des allerheiligsten Sakramentes." Mit dem größten Interesse nahm der Papst Einsicht von den Photographien und fand Kirche und Kloster schön und fest gebaut, wie er sagte „ein wirkliches Denkmal der Geheimnisse dieser hl. Stätten." Er segne das ganze Unternehmen und alle an demselben Beteiligten und ermutigte in der Fortsetzung der Arbeit bis zur Krönung des Baues durch die Vollendung des Werkes und Einweihung der Kirche.

Wie der am 15. März d. J. veröffentlichte Aufruf des Vorstandes des deutschen Vereins vom hl. Lande besagt, ist die Einweihung der Kirche für das Jahr 1909 in Aussicht genommen und bittet in diesem Aufruf der Verein vom hl. Lande die Katholiken Deutschlands, die zur Erreichung dieses Zieles noch erforderlichen Mittel beisteuern zu wollen.

Oesterreich-Ungarn

Die Kaiser und Könige in Wien.

* Wien, 23. April. Seit den Prunktagen des Wiener Kongresses vor bald 100 Jahren dürfte Wien kein Schauspiel mehr erlebt haben, das an Glanz sich der Jubiläumsgratulation der deutschen Bundesfürsten an Kaiser Franz Joseph messen dürfte. So viel bis jetzt feststeht, werden am 7. Mai in Wien anwesend sein: Kaiser Wilhelm und Gemahlin, Prinzregent Luitpold von Bayern, König Friedrich August von Sachsen, König Wilhelm II. von Württemberg, Großherzog Friedrich Wilhelm von Baden, Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, Großherzog Friedrich August von Oldenburg Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Friedrich von Anhalt, Fürst Leopold zu Lippe Besterfeld, Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe, Erbprinz Heinrich XIV. Reuß-Greiz ä. L. und der Präsident des Hamburger Senats, Bürgermeister Dr. Burchard, der die Glückwünsche von Hamburg, Bremen und Lübeck überbringt.

Von den übrigen deutschen Bundesfürsten, und zwar vom Großherzog Wilhelm Ernst von Sachsen Weimar Eisenach, dem Großherzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz, dem Regenten von Braunschweig Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg Schwerin, Herzog Georg II. von Sachsen Meiningen und Hildburghausen, Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, Herzog Leopold Karl Eduard von Sachsen-Koburg und Gotha, Fürst Günther von Schwarzburg Rudolstadt, Fürst Karl Günther von Schwarzburg-Sondershausen, Fürst Friedrich von Waldeck und Pyrmont und Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein sind endgültige Dispositionen noch nicht getroffen doch wird voraussichtlich auch von diesen Bundesfürsten der weitaus größte Teil zur Huldigung in Wien eintreffen.

Der Einzug Kaiser Wilhelms soll mit großer Feierlichkeit und unter Entfaltung des prunkvollen Zeremoniells vor sich gehen das noch aus der glanzvollen Zeit Kaiser Karls V. stammt, da im Reiche der Habsburger die Sonne nicht unterging. Auf dem ganzen Wege von Station Penzing bis zum Schönbrunner Schlosse, in dem das deutsche Kaiserpaar wohnen wird, bildet die Wiener Garnison Spalier und vor dem Schlosse in Schönbrunn wurde bereits mit der Errichtung mächtiger Triumphbogen begonnen. Kaiser Franz Joseph wird das deutsche Kaiserpaar in einer vierspännigen Gala-Karosse nach Schönbrunn geleiten während die übrigen Fürsten in die Hofburg fahren und sich erst zu dem feierlichen Huldigungsakt in Schönbrunn einfinden der sich in der großen Galerie mittags abspielt und der ein Schauspiel bieten wird, das in der Weltgeschichte nur wenig seinesgleichen hat. Als erste Gratulantin erscheint die Kaiserin Augusta Viktoria. Dann begeben sich sämtliche Fürstlichkeiten in die prachtvolle große Galerie. Inmitten der deutschen Fürsten wird Kaiser Wilhelm eine Ansprache an Kaiser Franz Joseph halten, in welcher er darauf hinweisen wird, welch innigen Anteil das deutsche Reich an dem Jubiläum der verbündeten Monarchen nimmt, um so mehr, als das Haus Habsburg dem Deutschen Reiche so viele seiner größten Herrscher gegeben habe.

Frankreich.

* **Neue Gewaltmaßregeln der französischen Kulturkämpfer.** Der Appellhof von Poitiers hat den Bischof von la Rochelle, Msgr. Eyssautier, verurteilt, an die Armenpflege von Pons, deren Vorsitzender Combes ist, einen Teil des Grundstückes, das mit dem Diözesankolleg bebaut ist, einzuräumen. — Der Pfarrer von Dieue, (Meuse) ist mit Waffengewalt aus dem Pfarrhause vertrieben worden. Der Gemeinderat hatte vier Mal dem Cure die Benutzung des Pfarrhauses unentgeltlich zugestanden, vier Mal hatte der Präfekt diesen Beschluß aufgehoben. Schließlich einigte man sich auf einen Mietzins von 60 Franken. Der Unterpräfekt hielt diesen Mietzins für zu niedrig, und darauf entschied sich der Gemeinderat abermals für unentgeltliche Ueberlassung. Nun wurde der Pfarrer durch einen Kommissar zum Verlassen der Wohnung aufgefordert, und als er dieser Aufforderung nicht Folge leistete, schritt man zur Austreibung mit bewaffneter Mannschaft.

Italien.

* Rom, 25. April. Die Kommission, welche sich mit der Hebung der zwei alten, seit beinahe 1900 Jahren im Nemi-See ruhenden Prunkschiffe des kaiserlichen Schauspielers und Dichters Nero befassen sollte, hat jetzt ihren Bericht beendet. Bevor sie sich jedoch über die Frage der Hebung endgültig äußern, halten es Kommandant Boni und seine Kollegen für notwendig, zwei Vorfragen zu erledigen. Es sind die folgenden: Wird es möglich sein, die Schiffskörper, wenn sie wieder der Luft ausgesetzt werden, vor dem Zerfall zu bewahren? (Die Wahrscheinlichkeit spricht für die Bejahung diese Frage; wenigstens ist uns nicht bekannt, daß andere unter ähnlichen Umständen geborgene Holzgegenstände, z. B. das bei Bergen vor einigen Jahren gefundene Wikingerschiff, irgendwelche besondere Vorsichtsmaßregeln notwendig gemacht hätten.) Wichtiger ist die zweite Frage: Sind die Schiffe nach der Hebung Eigentum des Staates, oder gehören sie dem Besitzer des Sees, Don Enrico Ruspoli? Diese Doktorfrage ist noch nicht entschieden, doch hat die Kommission festgestellt, daß die beiden Galeeren etwa 20 Meter vom Ufer entfernt liegen.

Gesühnt.

Novelle von C. B. . . .

(Nachdruck verboten.)

4) (Fortsetzung.)

„Das mag ihm der Himmel vergeben!" rief empört der junge Doktor Eichenrot. „Aber kommen Sie jetzt, liebes Fräulein Steinhardt, Sie müssen alle Kräfte aufbieten, um Ihre Mutter zu trösten, denn diese Nachricht muß ein harter Schlag für sie sein."

Elsbeth erschrak über den feierlichen Ernst in der Stimme des Arztes.

„Geht es schlimmer?" hauchte sie tonlos.

„Ihre Mutter ist schwach — sehr schwach", versetzte der Arzt ausweichend. „Ich war seit geraumer Zeit bei ihr und erwartete soeben Ihre Rückkehr." —

„Hat die Mutter nach mir verlangt?"

„Ja", antwortete er leise, „sie verlangt nach Ihnen. Kommen Sie."

Flüchtigen Fußes eilte Elsbeth die schmale, knarrende Treppe hinan und betrat gleich darauf ein niedriges Mansardenstübchen. Die Möbel waren äußerst ärmlich, aber der Raum war sauber und das grobe Leinen auf dem Bett war weiß wie Schnee.

Eine ältliche Frau saß in der Nähe des Ofens und klapperte eifrig mit den Stricknadeln. Hin und wieder warf sie einen finsteren Blick auf das bleiche Antlitz der Kranken, und als jetzt Elsbeth eintrat, verließ sie schnell das kleine Gemach.

„Mutter!" hauchte Elsbeth und kniete neben dem Lager; dann erfaßte sie die bleichen, mageren Hände und bedeckte sie mit heißen Küssen.

Die müden, schweren Augenlieder der Kranken öffneten sich langsam; ängstlich schweiften die Blicke über die knieende Tochter hinweg und suchten unstet im Gemach umher.

„Mein Vater!" hauchten dann die bleichen Lippen. „Wo ist mein Vater, — ist er nicht gekommen, liebe Elsbeth?"

Elsbeth errötete heftig; sie wagte nicht, den Blicken der sterbenden Mutter zu begegnen. Aengstlich fragend blickte sie zu dem Doktor hinüber. Dieser nickte ihr ermutigend zu, doch ehe das junge Mädchen sprechen konnte, fragte die Sterbende wieder:

„Wo ist mein Vater, Elsbeth?"

„Er kommt nicht, Mutter," versetzte Elsbeth leise, und die Erinnerung an die aufregende Szene mit dem Großvater erstickte fast ihre Stimme. „Es waren viele Freunde bei ihm versammelt."

„Wird er denn nicht kommen, sobald die Gäste ihn verlassen haben?"

Elsbeth beugte sich über die sterbende Mutter und küßte sie zärtlich.

„Nein", flüsterte sie kaum hörbar, „er will nicht kommen. In Gegenwart dieser Fremden beleidigte und verhöhnte er mich, und schließlich jagte er mich im Zorne von sich. — O, Mutter, liebe Mutter, wäre ich doch nie zu ihm gegangen!" schluchzte sie dann laut auf.

Die müden, tiefliegenden Augen der Sterbenden schlossen sich wieder langsam, aber die kalten Finger faßten fester die Hand des weinenden Kindes.

„Er hat mir nicht vergeben, — er hat geschworen, mir nie zu vergeben", hauchte sie dann mit brechender Stimme, „und ich muß dich jetzt allein in der erbarmungslosen Welt zurücklassen, mein armes, armes Kind. O, das ist sehr hart." —

Doktor Eichenrot trat schnell herzu, doch als er sah, daß Elsbeth sich plötzlich erhob, zog er sich geräuschlos wieder zurück.

„Muter — Mutter, sprich nicht solche Worte!" rief das junge Mädchen tief bewegt. „Wir brauchen keine fremde Hilfe, weder du noch ich. Sobald du wieder kräftig geworden bist, will ich für dich arbeiten und wir werden wieder unabhängig werden. Und zu dem alten Grafen werde ich nicht mehr gehen, nie seine Schwelle betreten und nie mit ihm oder mit einem Glied seiner Familie sprechen."

Die bleichen Wangen des jungen Mädchens hatten sich fieberhaft gerötet, die dunklen Augen blitzten im gerechten Zorn; doch als die Mutter jetzt wieder langsam die Lippen öffnete, schwand die heftige Erregung und ein Tränenstrom erleichterte das junge, gequälte Herz.

„Er ist mein Vater, vergiß das nicht, mein Kind", flüsterte leise die Mutter. „Ich fürchtete, er würde mir nicht verzeihen; aber er hätte mit dir Mitleid haben können. Daß ich dich allein und mittellos zurücklassen muß, das ist mein größter Schmerz."

„Dann verbannen Sie diese Sorge, liebe Frau Steinhardt", nahm jetzt Dr. Eichenrot das Wort, schnell näher tretend. „Ich habe bereits mit meiner Mutter gesprochen, und sie wird gern Ihrer Tochter eine Stütze und treue Freundin werden."

„Herr Doktor!" stammelte die Sterbende mit sichtlicher Anstrengung, „ist das Ihr Ernst!"

„Ja, vollkommener Ernst!"

Die Sterbende seufzte erleichtert. Noch einmal raffte sie ihre letzten Kräfte zusammen und hauchte matt:

„Elsbeth — ich muß dich verlassen, mein Liebling — ich gehe jetzt zu deinem Vater, — und du — mein liebes Kind — —"

Die Worte erstarben auf den Lippen der Sterbenden, die Augen hatten sich geschlossen, die eiskalte Hand fiel schlaff herab und eine aschgraue Farbe verbreitete sich rasch über das bleiche, jetzt im Tode so friedliche Antlitz. —

„Herr Doktor!" schrie Elsbeth verzweiflungsvoll und deutete auf das Lager, „was ist das?"

Ernst und still beugte sich der junge Arzt über die Entschlafene.

„Sie ist tot", sagte er feierlich.

„Tot?" wiederholte Elsbeth, „tot? Meine Mutter ist tot?" Dann fiel sie besinnungslos neben der Mutter nieder.

Elsbeth Steinhardt stand jetzt allein in der Welt. —

3. Kapitel.

Doktor Eichenrot bewohnte mit seiner Mutter und Schwester ein hübsches kleines Landhaus in geringer Entfernung von Buchenweiler. Hier hatte sein Vater als Arzt lange Jahre hindurch segensreich gewirkt. Die Armen, Witwen und Waisen hatten hier in dem kleinen, friedlichen Landhause nicht allein einen Arzt, sondern auch einen Helfer, Freund und treuen Berater gefunden, der Not zu lindern und Tränen zu trocknen verstand.

Seit zwei Jahren nun hatte der junge Arzt Bruno Eichenrot ganz allein die weit ausgebreitete Praxis seines Vaters übernehmen müssen. Der alte Herr war ein Opfer seines Berufes geworden und alt und jung, arm und reich, beweinten ihn wie einen geliebten Vater, als er zur letzten Ruhestätte geleitet wurde.

Hier in dem kleinen, freundlichen Landhause herrschte ein fröhliches, arbeitsvolles Leben. Die bereits hoch bejahrte Frau Doktor Eichenrot leitete den kleinen Haushalt mit einer Rüstigkeit und Frische, die man ihrem sehr hohen Alter kaum noch zutraute. Sie kochte, nähte und stopfte für Arme und Kranke, und kein Notleidender ging mit leeren Händen ungetröstet von ihrer Tür.

Julia Eichenrot, ihre einzige Tochter, war nicht minder fleißig und strebsam, wie Mutter und Bruder. Sie war von zarter, schlanker Gestalt. Die sanften Rehaugen, die früher so schelmisch und heiter blicken konnten, hatten jetzt in der letzten Zeit einen trüben, melancholischen Ausdruck angenommen, und starrten oft traumverloren in das Leere. Sie war eine ausgezeichnete Klaviervirtuosin, ja, eine Künstlerin. Ihr schönes Talent führte sie in die vornehmsten Kreise ein, und in der nahen Residenz wetteiferte man, ihr Huldigungen entgegenzubringen. Die Zahl ihrer Schülerinnen war bald so enorm, daß die junge Künstlerin allen Anforderungen nicht gerecht werden konnte, so gerne und fleißig sie auch arbeitete.

Kaum hatten Frau Steinhardt und Elsbeth ihren Einzug in Buchenweiler gehalten, als die schon lange kränkliche Mutter ihr nahes Ende fühlte. Die Sorge um ihr Kind war so groß, daß sie bald dem schnell herbeigerufenen Arzt, Bruno Eichenrot, volles Vertrauen schenkte, und ihm die traurige Geschichte ihres Lebens nach ihrer Verheiratung erzählte.

Zu seiner nicht geringen Freude nahmen Mutter und Schwester das regste Interesse für die armen, schutzlosen Fremden, und Bruno erfüllte nur den Wunsch seiner Mutter, als er der Sterbenden den beruhigenden Trost gab, daß Elsbeth bei den Seinigen eine neue Heimat finden würde.

Gleich nach der Beerdigung kam Frau Eichenrot selbst in die Wohnung, um Elsbeth zu holen, und da der Arzt den Wirt befriedigt und alle Unkosten bereitwillig beglichen hatte, schied das junge Mädchen leichten Herzens von der verfallenen Hütte, in der sie so schwere Tage durchlebt hatte. —

(Fortsetzung folgt.)

Ihre höchsten Teile befinden sich zirka 5, resp. ca. 16 Meter unter dem Wasserspiegel; die Länge der Schiffskörper beträgt rund 80 resp. 70 Meter, ihre größte Breite etwa 18 Meter. Da auf anderem Wege eine Hebung kaum durchzuführen wäre, beabsichtigt man, den Spiegel des Nemi-Sees für einige Zeit so weit zu senken, daß keine Taucherarbeit notwendig ist. Ein Teil der Bronze-Ornamente ist übrigens bereits von Tauchern geborgen und wird im Thermen-Museum viel bewundert. — Das Banditenwesen in Rom nimmt in einer derartigen Weise überhand, daß jetzt beinahe die gesamte Presse der heiligen Stadt sich mit dieser Frage beschäftigt. Fast keine Nacht geht ohne einen Mord oder Ueberfall vorüber, und die „Tribuna" spricht mit Recht von einem „nächtlichen Reich des Schreckens, von „teppisti" organisiert." Trotz der ständig zunehmenden Zahl von Verbrechen hat Rom notorisch zu wenig Polizei, und man begegnet sicher eher einer „Bassermannschen Gestalt", als einem Wachmann! Das Messer spielt eine große Rolle; um so mehr, als das Gesetz gegen das Waffentragen, welches im vorigen November (!) von Giolitti dem Parlament vorgelegt wurde, bislang noch nicht durchberaten ist. Jetzt soll dieses Gesetz erledigt werden, sobald die Kammern wieder zusammentreten. Ob es aber viel nützen wird?

Portugal.

Ernste Lage in Portugal.

* Lissabon, 25. April. Wie von zuverlässiger, der Sensation abholder Seite aus Portugal berichtet wird, folgt auf die politische Krisis eine wirtschaftliche. Schuld daran ist die unruhige Lage, welche das Kabinett Ferreira nicht zu beseitigen vermag. Die wenigen Großindustriellen des Landes liquidieren ihre Geschäfte angesichts der bedrohlichen Haltung der Arbeiterschaft, die offen erklärt, sie werde die Fabriken erobern, die Herren würden jetzt Knechte werden. Die Vorgange vom 1. Februar finden jetzt ihren Reflex im niederen Volke, das allerlei unreife Ideen von Freiheit und Republik miteinander vermengt und in Wirklichkeit sich des Besitzes anderer bemächtigen will. —

Türkei.

/ Die fremden Postämter in der Türkei.

Aus Anlaß der Flottendemonstration in den Gewässern der Türkei, welche erfolgte, weil letztere sich der Neuerrichtung von 6 italienischen Postämtern widersetzt, dürfte es interessieren, über diese Institutionen etwas Näheres zu erfahren.

Der erste Staat, der einen besonderen Postdienst in der Türkei einrichtete, war Oesterreich, dessen Konsul in Konstantinopel schon am Anfang des achtzehnten Jahrhunderts Sendungen nach der Monarchie befördern ließ. Dieser Verkehr vollzog sich auf dem Landweg, wogegen die Republik Venedig Briefe aus Konstantinopel auf dem Seeweg beförderte. In der Mitte des achtzehnten Jahrhunderts wurden österreichische Postämter in Smyrna, Salonichi und anderen Orten errichtet. Im russisch-türkischen Handelsvertrage von 1783 erhielt Rußland das gleiche Recht, das dann auch für die anderen Mächte als giltig erklärt wurde, worauf im Jahre 1812 Frankreich, im Jahre 1832 England, im Jahre 1870 Deutschland davon Gebrauch machten.

Gegenwärtig bestehen in der Türkei 33 österreichische Postämter, von denen 29 vom Lloyd bedient werden, 24 französische Postämter, 17 russische, 7 englische, 3 italienische und 1 deutsches. Auf dem internationalen Postkongreß, der im Jahre 1874 in Bern abgehalten wurde, verlangte der türkische Delegierte die Aufhebung der fremden Postämter, wobei er erklärte, daß die Pforte in der vollen Ausübung ihrer Rechte dieser Anomalie ein Ende machen könnte, daß sie aber Wert darauf lege, die Frage in freundschaftlicher Weise zu lösen. Doch fühle sich der Postkongreß selbstverständlich nicht befugt, dieses Verlangen in Erwägung zu ziehen.

Bei der Eröffnung des Eisenbahnverkehrs in Salonichi und dann, als das türkische Eisenbahnnetz mit dem ausländischen verbunden wurde, glaubte die Pforte, ihre Absicht durchsetzen zu können, und im Jahre 1901 versuchte sie, wie in den letzten Tagen mehrfach angeführt wurde, die fremden Postanstalten gewaltsam aufzuheben. Die Polizei ergriff auf dem Bahnhof in Konstantinopel die abgehenden und ankommenden Sendungen der fremden Postämter. Die Vertreter der Mächte beantworteten dies damit, daß sie Protest einlegten und die Dragomane zum Schutze des Dienstes aufboten.

Kirchliches.

* **Wegen des Vorfalles in der Sixtinischen Kapelle** hat das Professorenkollegium der Wiener Exportakademie, welchem Dr. Feilbogen angehört, am Donnerstag eine außerordentliche Plenarsitzung abgehalten, in welcher, laut Wiener Vaterland (Nr. 189), einstimmig folgender Beschluß gefaßt wurde: „Die Professoren der Exportakademie des k. k. Handelsministeriums drücken ihr allseitiges Bedauern über die unerhörten Vorgänge aus, zu welchen die Anwesenheit des Prof. Dr. Feilbogen und seiner Begleitung in der Sixtinischen Kapelle in Rom am Ostersonntag, 19. April 1908, Anlaß gegeben hat." — Der Vorstand der Wiener israelitischen Kultusgemeinde beauftragte, wie die Frankf. Ztg. vom 25. April (zweites Morgenblatt) mitteilt, das Präsidium beim Ministerpräsidenten und beim Unterrichtsminister zu erklären, daß die Kultusgemeinde den Vorfall in der Sixtinischen Kapelle aufs tiefste bedauere und aufs schärfste verurteile, und die Minister zu ersuchen, diese Kundgebung zur Kenntnis des Kaisers zu bringen.

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** 27. April.

Der weiße Sonntag, bedeutet als Tag der ersten hl. Kommunion für die glücklichen Kinder einen Erinnerungstag fürs ganze Leben. In der Münsterpfarre wurden die Kommunikanten in feierlicher Prozession mit einem kirchliche Weisen spielenden Musikkorps und dem Pfarrcäcilienverein zum Münster geleitet. In der Marienpfarre geschah die feierliche Abholung vom Marienhause aus. Die Zahl der 520 Erstkommunikanten verteilt sich auf die beiden Pfarreien wie folgt: Münsterpfarre 316 Kinder, 116 Knaben und 200 Mädchen, davon 29 aus der höheren Mädchenschule. Marienpfarre 204 Kinder, 94 Knaben, 110 Mädchen, davon 9 Töchterschülerinnen. Die kirchliche Feier vollzog sich in der bekannten erhebenden Weise. Leider war das Wetter gestern stürmisch und zeitweise regnerisch.

+ **Der Herr Eisenbahnminister Breitenbach** wurde heute zur Besichtigung der Bahnhofsanlage hier erwartet. Da der Minister mit Sonderzug fährt, wird die genaue Ankunftszeit erst kurz vorher bekannt. Nach der letzten Nachricht ist der Minister am Samstag von Herbesthal nach Berlin gefahren und soll am Dienstag zur Besichtigung der Brückenneubauten in Köln eintreffen. Darnach wäre auch eine Verschiebung des hiesigen Besuches nicht ausgeschlossen.

§ **Der Neußer Radfahrer-Verein v. 1888** blickt am 14. Juni dieses Jahres auf ein 20-jähriges Bestehen zurück und hat zur Feier dieses Jubiläums mit den Vorbereitungen für ein großes Rad-Sportfest begonnen. Mit Rücksicht auf den am gleichen Tage hier stattfindenden ersten Verkehrstag hat der Verein beschlossen, außer dem ursprünglich geplanten Gala-Saalfest einen großen Preis- und Blumen-Corso zu veranstalten und damit eine sportliche Darbietung zu zeigen, die für Neuß etwas ganz Neues bietet. Da der Gau IV Rheinland des deutschen Radfahrer-Bundes, dem der Verein angehört, das Fest protegiert, ist eine äußerst zahlreiche Beteiligung der ersten rheinischen Vereine gesichert. Dem rührigen Verein ist ein volles Gelingen dieses Festes wohl zu wünschen. All Heil!

⊙ **Den in die Gewerbesteuerrolle** Einsicht nehmenden Interessen ist es nicht gestattet, Notizen aus der Rolle zu entnehmen, da hierdurch das bei Aufstellung von Wahllisten so sorgfältig gehütete Steuergeheimnis vollständig preisgegeben wird.

⚓ **Ernennung.** Durch Verfügung der königlichen Regierung zu Düsseldorf ist der Lehrer Herr W. Pesch zu Crefeld-Königshofen für eine Lehrerstelle der Stadt Neuß zum 1. August definitiv ernannt.

‡ **Diebstähle.** Diebe brachen in eine Kantine ein und stahlen aus derselben verschiedene Flaschen Liqueure, Zigarren und Zigarretten. — In der Herberge wurde einem Gaste von einem zugereisten Handwerksburschen ein goldener Ring gestohlen.

⚔ **Unfall.** In der Michaelstraße lief ein fünfjähriger Junge aus eigener Unachtsamkeit gegen einen vorüberfahrenden Wagen. Der Knabe kam zu Fall und erhielt von dem Pferde einen Hufschlag gegen den Kopf. Die Verletzung ist nicht unerheblich.

Eingesandt. Im nächsten Monat langen wieder überall die Steuerzettel an, der Bürger muß seine Zahlpflicht erfüllen. Neuß nimmt nun in Anspruch, nach vielen Seiten fortschrittlich zu sein und großstädtische Züge anzunehmen. Es wäre nun mal an der Zeit, auch in der Handhabung unserer Steuerkasse uns etwas großstädtisch und hauptsächlich praktischer zu moderinisieren. Nicht nur an bestimmten Tagen zu bestimmten Stunden vormittags oder nachmittags, sondern an allen Tagen des Jahres, vormittags und nachmittags muß der Bürger sein Steuergeld los werden können. Der Geschäftsmann soll nicht durch kleinliche Vorschriften an einzelne Stunden gebunden sein; bei genügendem Personal muß es möglich gemacht werden, daß jeden Tag von morgens 9 bis 12 Uhr und mittags von 3 bis 7 Uhr Gelder gezahlt werden können. Ferner wird empfohlen, dem, der seine Steuern im Voraus zahlt für vorausgezahlte Tage soviel Zinsen zu vergüten, als die Sparkasse für Einlagen zahlt. Die Arbeit wird dadurch vereinfacht. Mancher wird unter diesen Umständen gern vorauszahlen; ob für zwei, oder drei oder vier Quartale ist gleich, wie viel er im Voraus zahlt, dafür erhält er seine Zinsenvergütung. Sodann ist es ein alter Zopf, wenn genau das Viertel des Steuerbetrages auf den Pfennig gerechnet (möglichst auch noch abgezählt und hübsch in eine Düte verpackt) nur gezahlt werden kann. Man muß mit runden Summen einzahlen können, die nur das verfallene Viertel zu überschreiten brauchen, und bei der letzten Zahlung wird das Konto glattgestellt mit dem einzelnen Pfennig. Mich dünkt, zugleich mit Neubauten von Spar- und Stadtkassen und Errichtung von Verkehrstagen würde es recht angebracht sein, auch den Verkehr selbst zu erleichtern, und wenn man mit kleinen Sachen, wie oben vorgeschlagen, beginnt, werden größere folgen.

* **Am 1. Mai d. J.** wird die 3,01 km lange Verbindungsstrecke Odenkirchen-Rheydt ohne Zwischenstation für den Personen- und Gepäckverkehr eröffnet. An diesem Tage treten neben den bereits bestehenden Tarifsätzen über M Gladbach neue Tarifsätze für den Personen- und Gepäckverkehr nach und von Rheydt und den westlich über Rheydt hinaus an den Strecken Rheydt-Aachen und Rheydt-Dalheim gelegenen Stationen über Odenkirchen direkt Rheydt in Kraft. Die über Hochneukirch und über Jüchen gültigen Fahrkarten nach und von M. Gladbach und die darüber hinaus gelegenen Stationen sind vom 1. Mai d. J. auch über Odenkirchen-Rheydt gültig.

× Düsseldorf, 27. April. Gestern Sonntag Nachmittag zwischen 3—4 Uhr entstand in der im hiesigen Hafen liegenden Militärschwimmanstalt Feuer. Der weitläufige Holzbau ging ganz in Flammen auf. Das Feuer hat von einem Ofen aus seinen Ursprung. Durch den herrschenden starken Wind entstand für den Hafen große Gefahr. Die Feuerfunken flogen weit fort und entzündeten ein von der Brandstelle etwa 100 Meter entferntes Holzlager. Dank dem tatkräftigen Eingreifen der Wehr konnten hier die Flammen bald gelöscht werden, während das Feuer in der Badeanstalt die Löschmannschaften über zwei Stunden in Anspruch nahm. Bei diesem Brande, der einen sehr erheblichen Schaden verursacht hat, konnten, wie der Gen.-Anz. schreibt, die für das Hafengebiet geschaffenen Feuerlöscheinrichtungen zum ersten Male auf ihre Brauchbarkeit und Zweckmäßigkeit geprüft werden. Es zeigte sich, daß man gut vorgesorgt hatte und daß in Fällen der Gefahr schnelle und sichere Hilfe zur Stelle ist. So trat die im Hafen stationierte Automobilgasspritze zum ersten Mal in Tätigkeit; innerhalb einer Minute war sie von der Hafenhauptwache zur Brandstelle gefahren und konnte dort energisch eingreifen. Auch die im Hafen angelegte Hochdruckleitung wurde erstmals mit Erfolg benutzt. Schließlich wurden noch die beiden Spritzendampfer „Erft" und „Düssel", die sonst den Verkehr nach Oberkassel vermitteln, bei Feuersgefahr im Hafen aber zur Verfügung stehen müssen, in Anspruch genommen. Die Feuerwache II von der Akademiestraße besetzte die Dampfer an der Landestelle am Zolltor und fuhr auf ihnen in kürzester Zeit an die Brandstätte.

↗ **Aus dem Kreise Kempen,** 27. April. Der gestrige „weiße Sonntag" machte seinem Namen in trauriger Weise dadurch wahr, daß er uns unter heftigem Sturm am Nachmittag noch ein starkes Schneetreiben mit Hageleinschlag brachte.

* Vom Rhein, 24. April. Aus Lehrerkreisen schreibt man uns: Die vor einigen Wochen im Abgeordnetenhause bewilligte Teuerungszulage wird nur wenigen Lehrern in den westlichen Provinzen ausbezahlt werden. Zunächst sind von dieser Wohltat ausgeschlossen sämtliche Lehrer und Lehrerinnen in den Städten und größeren Orten des Industriebezirks, da diese ein Grundgehalt von 1400—1500 Mk., bezw. 1100—1300 Mk. beziehen. Auch die ersten Lehrer und Hauptlehrer in den Landgemeinden und kleinen Städten erhalten nichts, da ihr Grundgehalt 1350 Mk. übersteigt. Ebenso ergeht es den Lehrerinnen auf dem Lande, die über 1025 Mk. Grundgehalt haben — sie erhalten ebenfalls nichts. Wie der Geheime Oberregierungsrat Klotzsch in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 7. April erklärte, sollen die von der Militärpflicht zurückgestellten Lehrer diese Zulage auch nicht erhalten, da sie weder endgültig noch einstweilig angestellt, sondern nur kommissarisch beschäftigt sind. Da es auf dem Lande nur wenig angestellte Lehrer gibt, die unter 1350 Mk. Grundgehalt haben — die Mehrzahl derselben wandert nach bestandener zweiter Prüfung in die Städte — so können wir behaupten: Es gibt im Westen der Monarchie Kreise und Städte, in welche nicht ein Pfennig von den bewilligten 30 Millionen Mark Teuerungszulagen für Lehrer und Lehrerinnen fließt. Ferner ist keine Rücksicht genommen auf die Alterszulagen. Es gibt in Westfalen Landgemeinden, die ihren alten Lehrerinnen 150 Mk. Alterszulagen bewilligt haben, um ihnen ein möglichst hohes Endgehalt zu sichern. Das Grundgehalt beträgt in diesen Orten meist nur 1000 Mk., das Endgehalt mithin 2350 Mk. Diese Lehrerinnen erhalten die Teuerungszulage von 125 Mk. Andere Gemeinden haben 1100 Mark Grundgehalt für Lehrerinnen festgesetzt, aber nur 100 Mk. Alterszulagen, mithin Endgehalt 2000 Mk. Hier haben die Lehrerinnen das Nachsehen. Bei den Lehrern geht es in ähnlicher Weise. Kann man sich wohl eine größere Ungerechtigkeit denken? Es ist daher nicht zu verkennen, daß in Lehrerkreisen, nachdem das so oft versprochene Besoldungsgesetz im Abgeordnetenhause nicht eingebracht ist, eine Verbitterung Platz gegriffen hat. Hoffentlich werden die Regierungen jetzt nicht mehr die von den Gemeinden bewilligten Teuerungszulagen ablehnen, wie es jüngst mehrfach mit Rücksicht auf die zu erwartende Besoldungsvorlage geschehen ist.

Landwirtschaftliches.

* **Licht, Luft und Reinlichkeit in den Stallräumen.** Diese drei Faktoren spielen eine große Rolle bei der Aufzucht und dem Gedeihen aller landwirtschaftlichen Haustiere. Noch immer gibt es, namentlich in kleineren Betrieben, Ställe, in welchen es namentlich in diesen drei Punkten fehlt, wodurch verschiedene oft seuchenartige Krankheiten hervorgerufen, ja geradezu befördert werden. Am empfänglichsten für Krankheiten sind namentlich junge Tiere, daher das große Sterben, die schwere Aufzucht, das geringe Gedeihen in manchen Ställen. Schon oft haben wir von erfahrenen Praktikern gehört, wie mit der Einrichtung heller, lustiger, sauberer Schweine- und Kälberställe die große Sterblichkeit ein Ende nahm. Das Licht wirkt bekanntlich auf die Erreger vieler Krankheiten, die Bakterien, zerstörend ein, die Kraft des Sonnenlichtes schwächt die Giftigkeit der Bazillen ab und beschleunigt das Absterben derselben. Der Stoffwechsel wird durch Mangel an Licht ungemein ungünstig beeinflußt. Wo kein Licht in den Ställen, wo so geheimnisvolles Halbdunkel herrscht, fehlt es auch an guter, gesunder, reiner Luft, da wird muffiger, modriger Geruch herrschen, und wo Licht und Luft fehlt, da gedeiht die Unreinlichkeit und der Schmutz, welcher sich überall ablagert und ansetzt. Der scharfe, stechende Geruch des Ammoniaks im Urin hat Augenkrankheiten zur Folge, daher sorge man für gute Ableitung desselben. An den Seuchen in den Schweineställen trägt die Unreinlichkeit des Bodens und namentlich der Futtertröge viele Schuld. Wenn irgend möglich, sorge man für Vermehrung und Erweiterung der Fenster und Ventilationseinrichtungen in den Ställen, und dann wird das wachsame Auge des Herrn auch die Unreinlichkeiten der Dienstboten rügen.

Vermischtes.

* Aus der Presse der Republik Haiti. Der offizielle Moniteur von Haiti, natürlich von einem der schwarzen Bürger redigiert, berichtete während der letzten Revolution über eine „Schlacht" in folgender Weise: „Heute stießen, beseelt von dem Gefühl der Unabhängigkeit, die tapferen Bürger von Villiere den hehren Ruf unerschütterlicher Brüderlichkeit aus. Der schreckliche Feind spie alle seine Truppen gegen uns aus, entsetzlich aber war die Lehre, die er erhielt: drei Trommelschläger, ein Trompeter und verschiedene andere sind in der Gewalt der Regierungstruppen. Ehre den Generalen Voltaire, Marc-Aurele, Aristide, Mouche d'Or und Sadi-Carnot. Ehre den Heldenkriegern von Valliere. Ehre den Müttern, die solche Söhne erzeugten." Zu bemerken ist, daß in diesem Bericht genannte „Stadt" Valliere etwa achtzig Einwohner zählt.

Telegraphische Depeschen der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

Zwei neue Armeekorps. Daß die Errichtung eines zweiten lothringischen Armeekorps beabsichtigt ist, wird (nach mehrfachen Dementis) seitens der Heeresverwaltung zugestanden. Nicht vor der Einbringung und Bewilligung des neuen Septennats aber, im Jahre 1910 soll — Mitteilungen von unterrichteter Seite an die Mil.-pol. Korrespondenz zufolge — die geplante Neuformation zur Tatsache werden.

Zum Moltke-Hardenprozeß.

Berlin, 27. April. Die Staatsanwaltschaft verfügte unter dem 26. April die Vernehmung der sämtlichen Zeugen, welche im früheren Harden-Moltkeprozeß nicht vernommen worden sind. Die Sache wird auf Grund der Aussagen Ernst und Riedel eine Reihe neuer Prozesse nach sich ziehen. Der Amtsrichter Kern, Richter im ersten Hardenprozeß, hat gegen verschiedene Personen Strafantrag gestellt, welche behauptet hatten, er sei von Harden bestochen worden.

Verhaftet.

Berlin, 26. April. Wie an der Berliner Börse am Samstag mit Bestimmtheit verlautete, soll der flüchtige Berliner Bankier Siegmund Friedberg in New-York verhaftet worden sein. Eine Bestätigung dieses Gerüchtes ist bisher noch nicht eingetroffen.

Kardinal Portanova †.

Kardinal Portanova, Erzbischof v. Reggio, wurde gestern bei den Vorbereitungen zur heiligen Messe vom Schlage gerührt und starb.

Rasch wiedergewählt.

Trapani, 26. April. Der verurteilte Exmit 2691 gegen 581 Stimmen wieder zum Abgeordneten gewählt. Das Volk erhält die Abgeordneten, die es verdient. Spitzbuben wählen halt Spitzbuben.

Aus Marokko.

Paris, 26. April. General d'Amade telegraphiert unter dem gestrigen Datum aus Kasbah Ben Ahmed, daß alle umwohnenden Stämme sich unterworfen haben.

Berlin, 26. April. Heute vormittag herrschte hier starker Schneefall bei naßkalter Witterung.

Opfer des Tornado.

* **New-York,** 26. April. Nach neueren Mitteilungen nimmt man an, daß die Zahl der bei dem gestrigen Tornado in den Südstaaten Mississippi, Alamba und Louisiana umgekommenen Personen etwa 500 und die Zahl der dabei Verletzten mehrere Tausend beträgt.

Im Schneesturm.

* **Portsmouth,** 26. April. Der Kreuzer „Gladiator" und das Paketboot „Saint Paul" stießen gestern im Schneesturm auf der Höhe der Needles Kreidefelsen an der Westküste der Insel Wight zusammen. Der „Gladiator" lief in der Nähe des Dorfes Yarmouth den Strand an.

* **London,** 26. April. Einer amtlichen Meldung zufolge sind bei dem Zusammenstoß des Kreuzers „Gladiator" mit dem Dampfer „Saint Paul" 4 Mann des Kreuzers umgekommen und 8 verletzt worden. Etwa 20 bis 30 Mann werden noch vermißt. Der „Gladiator ist vollständig wrack.

Bergsturz.

‡ **Ottawa,** 26. April. Bei der Ortschaft Notre Dame de la Sallette kamen durch einen Bergsturz 25 Personen um.

Zusammenstoß.

* **Mexiko,** 26. April. Bei einem Eisenbahn-Zusammenstoß in der Nähe von Maltrata im Staate Veracruz sind 28 Menschen ums Leben gekommen.

Fruchtpreise zu Neuß vom 27. April.

Weizen	1. Qual. trock. Ware	21 —
	2. "	20 —
	3. "	— —
Roggen	1. Qual.	19 —
	2. "	18 —
Neuer Hafer	1. Qual.	16 50
	2. "	15 50
Gerste	1. Qual.	— —
	2.	— —
(Alles die 100 Kil.)		
Heu à 50 Kil.		3,70—4,20
Luzernerheu à 50 Kil.		4 60
Krummstroh à 500 Kil.		17 —
Breitdruschstroh "		19 —
Kartoffeln à 50 Kil.		3,00—3,50

Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ltr. (ohne Faß)	75 —
Rüböl per 100 Kil. faßweise (ohne Faß)	77 —
Gereinigtes Oel per 100 Kil. 3 Mk. höher als Rüböl	
Rübkuchen per 1000 Kil. bei Abnahme von 10000 Kil.	105 —
in kleineren Partien	108 —
Kleie à 50 Kil.	6 60
Butter per Kilo	2 50
Eier (100 Stück)	7 50

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Produkte.

§ Hamburg, 23. April. Futtermittelmarkt. (Bericht von G. & O. Lüders, Hamburg.) Reisfuttermehl (24—28% Fett und Protein) 4,75—5,10 ab Hamburg, 5,10—5,25 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4,65 bis 5,25 ab Hamburg; Reiskleie 2,50—4,50; Weizenkleie grobe 5,10—5,90, Roggenkleie 5,75—6,35, Gerstekleie 5,90—6,30; Erdnußkleie (gemahlene Erdnußschalen) 2,40 bis 3,00; Erdnußkuchen und Erdnußmehl (52—54%) 6,50— ,00, (53—58%) 6,75—8,10; Baumwollsaatkuchen u. Baumwollsaatmehl (52—58%) 7,35—7,70; (55—62%) 7,70—8,00; Cocosnußkuchen u. Cocosnußmehl (28—34%) 6,75—7,50; Palmkernkuchen und -Mehl (22—26%) 6,00 bis 6,45; Rapskuchen und -Mehl (38—44%) 5,00—5,75, Leinkuchen und -Mehl (38—42%) 7,15—8,00; Maisfutter-Gundol (16—20%) 7,50 8 50, Kuhfutter-Gundol (28—34% 7,50—8,50, Getrocknete Schlempe (40—45%) 6,50—7,00, Getrocknete Treber (24—30%) 6,50—7,15, Malzkeime 5,75—6,50, alles die 50 Kil. ab Hamburg.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 27. April.

♤ **Kath. Gesellenverein.** In der gestrigen Versammlung hielt Herr cand. theol. Oepen einen Vortrag über die Buchdruckerkunst, speziell das Verdienst Guttenbergs in derselben. In durchaus fachmännischer Weise, dabei klar und fesselnd, wußte Redner zu schildern, wie es um die Druckerkunst stand, als Guttenberg mit seiner Erfindung eingriff und durch dieselbe die Beweglichkeit und Vervielfältigung seiner Typen erreichte, die für die ganze Kunst so umwälzend werden sollte. Ein weiteres Verdienst war die stete Beachtung und Anwendung künstlerischer Grundsätze, wovon uns noch heute die tadellosen Drucke aus jener Zeit Zeugnis gäben. Der Präses dankte mit einem lebhaft aufgenommenen Hoch dem Herrn Oepen, sowie auch Herrn stud. jur. Coßmann für das rege Interesse, das sie während ihren Osterferien dem Gesellenverein entgegengebracht. Nachdem noch der Präses bekannt gegeben hatte, daß am nächsten Sonntag eine besondere Maifeier veranstaltet werde, und auf den Beginn des Unterrichtes im Sommer-Halbjahr hingewiesen hatte, wurde noch an die Gesangprobe erinnert, welche heute Abend wieder aufgenommen wird. Ueber die weiteren Veranstaltungen wird noch besonders berichtet werden. Anmeldungen zu allen Vereinsveranstaltungen, sowie zum Gesellenverein selbst werden jeden Mittwoch abend von 8 Uhr an vom Präses angenommen, Friedhof 3, außerdem Sonntags und Montags abends im Gesellenhause vom Vorstand.

Grevenbroich, 25. April. Dem Bahnwärter Herm. Giesen zu Wanlo, ist das allgemeine Ehrenzeichen allerhöchst verliehen worden.

Büderich, 26. April. Der hier als des Ueberfalles auf einen Knaben auf der Golzheimer Insel verdächtig verhaftete Mann ist, wie die Untersuchung der Düsseldorfer Kriminalpolizei ergab, mit dem Täter nicht identisch.

€ **Nork**, 24. April. Unterm gestrigen Tage machte eine große Anzahl Landwirte und Handwerker aus dem hiesigen Bezirk einen Ausflug nach Monheim zwecks Besichtigung der dortigen elektrischen Anlagen. Vorzugsweise galt der Besuch den an das dortige Werk angeschlossenen landwirtschaftlichen Gütern. Auf einem Gute wurde gerade eine Dreschmaschine mit Selbstreiniger in Tätigkeit angetroffen; ein fahrbarer Motor von 6 P.-S. leistete die Kraft, der Betrieb war tadellos und fand großen Beifall. Der fahrbare Motor scheint überhaupt wegen seiner vielseitigen Verwendungsmöglichkeit in den meisten Fällen wohl den Vorzug zu verdienen. Auf einem anderen Gute erweckte besonders ein kleiner Motor von 1½ Pferdekräften Interesse, der zu gleicher Zeit Wasserpumpe, Butterknetmaschine, Zentrifuge und Waschmaschine betrieb. Auch wurde verschiedenen Handwerkern, welche in ihrer Werkstätte elektrischen Betrieb hatten, ein Besuch abgestattet. Es war wirklich ein Vergnügen, den dortigen Arbeiten zuzusehen, wobei die Motore die vorzüglichsten Dienste leisteten. Die Besichtigung war überhaupt äußerst interessant und anregend. Alle Teilnehmer gewannen den Eindruck, daß die Elektrizität für ihre Betriebe von großer wirtschaftlicher Bedeutung sei. Im Hinblick auf die demnächstige Versorgung unserer Gemeinden mit elektrischer Energie kann daher Interessenten der Besuch von Monheim, woselbst viele kleine Leute sogar elektrisches Licht haben, nur empfohlen werden.

* M.Gladbach, 25. April. Der Staatssekretär des Reichspostamtes, Kraetke, ist heute mittag um 1½ Uhr hier eingetroffen zur Besichtigung der postalischen Einrichtungen und zur Besprechung über den geplanten Erweiterungsbau des Hauptpostamtes. Um 4 Uhr fuhr der Staatssekretär nach Rheydt.

* M.Gladbach, 25. April. Der Kaufmann Albert Stecker ist unter dem Verdachte des betrügerischen Bankerotts verhaftet worden.

* Euskirchen, 27. April. Die Centrumspartei im Wahlkreise Euskirchen-Bergheim-Köln (Land) hat die bisherigen Vertreter im Abgeordnetenhause, Dr. Pieper, Gutsbesitzer Decker und an Stelle des zurückgetretenen Herrn Pingen den Bürgermeister Grooteus aus Büttgen als Landtagskandidaten aufgestellt.

Gerichtliches.

)=(Neuß, 25. April. (Schöffengericht.) Ein Mühlenbesitzer in Neuß war angeklagt, am 15. November 1907 durch Fahrlässigkeit die Körperverletzung des Mühlenarbeiters Johann A. verursacht zu haben, und zwar indem er keine Schutzvorrichtungen an die Kammräder angebracht hatte, in die der Verunglückte mit der Hand hineingeraten war. Strafe 30 Mk., evtl. 10 Tage Gefängnis. — Georg C., Kaufmann in Heerdt, war beschuldigt, im Januar 1908 in Heerdt den selbstständigen Betrieb eines stehenden Gewerbes, nämlich einer Schankwirtschaft, eröffnet zu haben, ohne hierzu die vorschriftsmäßige polizeiliche Genehmigung nachgesucht zu haben. Strafe 15 Mk., evtl. 3 Tage Haft. — Ehefrau Karl M., Gutsbesitzerin, Konrad B., Verwalter, Paul O., Viehwärter, Barbara B., Dienstmagd, sämtlich in Uerdingen, sind angeklagt, im Jahre 1907, insbesondere in den Monaten Juni und Juli zum Zwecke der Täuschung Milch durch Wasserzusatz verfälscht zu haben. Mangels genügenden Beweises erfolgte Freisprechung. — Gegen 5 Strafmandate von 2 bis 4 Mk. wurde richterliche Entscheidung beantragt. 2 wurden vertagt, 1 zurückgezogen, und bei 2 wurde die Strafe von 4 auf 12 und auf 30 Mk. erhöht. Auch müssen die Betreffenden die Kosten des Verfahrens tragen.

* Düsseldorf, 24. April. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Butterhändler Fritz Schwafert, der jüngst während des höchsten Preisstandes bedeutende Quantitäten Butter mit 20—30 Proz. Margarine als Süßrahmbutter verkaufte, wegen wissentlichen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 100 Mark Geldstrafe. — Auf der Düsseldorfer Röhrenindustrie haben sämtliche Dreher wegen Lohnabzüge die Kündigung eingereicht.

Vermischtes.

Fürchterlicher Wirbelsturm in Amerika.

)(New-York, 25. April. Durch den Zyklon, der gestern die Staaten Missisippi, Alabama und Louisiana heimsuchte, sind mehrere Städte fast vollständig zerstört oder furchtbar verwüstet worden. Viele hundert Menschen, besonders Neger, sind ums Leben gekommen.

Aus Atlanta werden um Mitternacht 250 Tote und 400 Verletzte gemeldet. Der Schaden ist unberechenbar. Nähere Angaben über den Umfang der Verheerungen stehen wegen der Unterbrechung des Nachrichtenverkehrs noch aus. Hülfszüge sind nach den von dem Zyklon am meisten betroffenen Orten abgegangen.

* New-York, 25. April. Aus Atlanta in Georgien wird berichtet: Fünf Wirbelstürme, die mit rasender Gewalt gestern durch Teile von Alabama, Missisippi und Louisiana rasten, haben eine Anzahl Ortschaften dem Boden gleich gemacht und 200 bis 300 Menschenleben gefordert, während hunderte von Personen mehr oder weniger schwer verletzt sind. Nach den näheren Berichten erhoben sich plötzlich mehrere Windhosen, die derart hohe Staubsäulen aufwirbelten, daß die Sonne verschleiert wurde und die folgenden Auftritte sich im Halbdunkel abspielten. Dann nahm der Sturm an Heftigkeit zu, die Bäume fielen um, die leichtgebauten Holzhäuser stürzten eins nach dem andern zusammen, und ihre Trümmer bezeichneten die Richtung des Orkans. Durch das Heulen des Sturmes vernahm man die Hilferufe der Verletzten und derer, die in den Trümmerhaufen festgehalten waren, die kreischenden Schreie der Frauen und Kinder. Erschreckte Negerscharen knieten im Freien nieder, beteten und sangen. Die meisten Toten sind Neger, deren Hütten wie Kartenhäuser über ihnen zusammengebrochen sind. Der Ort Almite in Louisiana ist fast ganz weggefegt; die Zahl der Toten wird dort auf fünfzig, die der Verwundeten auf fünfundsiebzig geschätzt. In Purvis in Missisippi sind fünfzig Neger und dreißig Weiße umgekommen, das Dorf selbst ist ganz kahl weggefegt. In der Gegend von Natchez werden sechzig Personen als tot gemeldet, aus Vidalia in Louisiana eine weiße Frau und sechs Neger, aus Mclain in Missisippi acht Personen, aus Pineridge zwölf Tote und zwanzig Verletzte. Bei Natchez riß der Sturm sich auf eine Breite von beinahe 300 Metern eine Bahn, auf der die höchsten Bäume wie Grashalme dahingemäht wurden. Der Telegraphenverkehr stockt natürlich und erschöpfende Einzelheiten fehlen noch. Man befürchtet, daß die ersten Berichte keineswegs übertrieben sind.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

‖ **Hamburg**, 27. April.

Wetter-Prognose für den 28. April.

Angenehm, vielfach heiter, wärmer.

Witterungs-Beobachtungen vom 26. April.

Höchste Tagestemperatur: 9 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 0 Grad.
Am 27. April, morg. 8 Uhr: 2 Grad über Null.
Barometer seit gestern 1 Millimeter gestiegen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen 24. April 1908:

Kahn „Franz" mit Holz von Rotterdam.
„ „Jonge Jan" mit Weizen von Rotterdam.
„ „Niederrhein 9" mit Stückgütern von Rotterdam.
„ „Niederrhein 25" mit Baumwolle von Antwerpen.

* **Saatenstand des Deutschen Reiches um Mitte April.** (2 bedeutet gut, 3 mittel): Winterweizen 2,5 (i. V. 3,2 und 1906 2,6), Winterspelz 2,3 (2,6 und 2,7), Winterroggen 2,6 (2,9 und 2,6) Klee 2,5 (3,0 und 2,4), Luzerne 2,5 (2,7 und 2,5), Bewässerungswiesen 2,3 (2,4 und 2,4), andere Wiesen 2,8 (2,9 und 2,8). Der Winter ist für die Herbstsaaten und die Futterpflanzen im allgemeinen günstig verlaufen. Weniger günstig als im Winter war die Witterung während des Frühjahrs. Häufige Niederschläge, anhaltend niedrige Temperaturen, scharfe östliche und nordöstliche Winde, sowie zahlreiche Nachtfröste haben in den letzten Wochen das Wachstum stark zurückgehalten. Auch die Bestellung der Sommerfrüchte wurde durch zu große Nässe vielerorts erschwert und verzögert, anderseits hatte man in manchen Gegenden zurzeit der Berichterstattung die Aussaat des Sommergetreides beendet und bereits mit dem Legen der Kartoffeln begonnen.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für **Bischof Vogt in Deutsch-Ostafrika** ung. 1,50 Mk., ung. 2,— Mk., ung. 10,— Mk., von einem Dienstmädchen aus Kaarst 1,— Mk., aus Lüttenglehn ung. 2,— Mk., ung. 1,— Mk., aus Grefrath ung. 2,— Mk., aus Grimlinghausen J. S. 5,— Mk.

Ein kräftiger, widerstandsfähiger Körper

bietet Erwachsenen und Kindern den besten Schutz gegen Kräfteverfall, wie dies aus dem folgenden Bericht hervorgeht:

München, Arcisstr. 6, den 26. März 1907.

„Nach einem heftigen Lungenhusten, der mich während 3 Jahren arg mitgenommen hatte, war ich ganz entkräftet und magerte infolge Appetitmangels zusehends ab. Nun machte ich einen Versuch mit Scotts Emulsion; gleich nach der ersten Flasche fühlte ich merkliche Erleichterung, bald kehrte der Appetit zurück, der Husten lockerte sich, und mein ganzer Körper wurde kräftiger und widerstandsfähiger. Diesem letzteren Umstande hatte ich es allein zu verdanken, daß ich eine Rippenfellentzündung, die mich kürzlich aufs Krankenlager warf, verhältnismäßig leicht überstand."

(gez.) Berta Hörmann.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Als Kräftigungs- und Vorbeugungsmittel hat sich Scotts Emulsion auch in diesem Falle aufs beste bewährt. Ihre Vorzüge: Leichtverdaulichkeit, appetitanregende Wirkung werden nur durch die im Scottschen Zubereitungsverfahren so vortrefflich verarbeiteten allerfeinsten Rohmaterialien erreicht.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen versandt, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (der Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0 unterphosphorigsaurer Kalk 4,5, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destil. Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Für schwächliche Kinder und Magenleidende ist das altbewährte Nestle'sche Kindermehl eine leicht verdauliche, wohlschmeckende und gern genommene Nahrung, welche die Körperkräfte hebt und Verdauungsstörungen verhütet. Proben und illustr. Broschüre kostenfrei durch Nestle's Kindermehl Gesellsch., Berlin S. 42.

Kufeke — Kindermehl. — Krankenkost. — Tausendfach bewährte Nahrung bei: **Brechdurchfall, Diarrhöe, Darmkatarrh**, etc.



KINDER-MODEN

Schöpft die Damenmode aus einer nie versiegenden Quelle von Ideen unausgesetzt neue Formen, so mögen die menschliche Eitelkeit und die unabweislichen Forderungen der Industrie, die immer neue Arbeit braucht, die Triebfeder hierzu sein.

Wenn wir aber **unsere lieben Kleinen,** die Freude unseres Daseins, gefällig kleiden wollen, so ist das eine Frage, die ethischeren Motiven entspringt, und gehört sie auch zu unseren Alltagsgedanken, so erfüllt sie uns, da sie uns an unser **Liebstes** erinnert, stets mit Liebe. — Wie wertvoll ist es daher und wie willkommen muss es nun sein, eine Firma zu kennen, die uns diese Frage lösen hilft. Beim Betrachten der vielen herrlichen Frühjahrs- und Sommer-Neuheiten, welche Hettlage's Modenhaus in stets wechselnden Dekorationen uns zeigt, kommt man unwillkürlich auf den Gedanken, dass da nicht allein kommerzielle Vollkommenheit walten muss, sondern ein Teil jener Affektion, die uns für **unsere lieben Kleinen** durchdringt.

Die allgemeine Anerkennung, Bedeutendes auf dem Gebiete der Mädchen-Moden zu bieten, ist uns ein steter Ansporn zu weiterer Tätigkeit. Unseren Erweiterungsbau Schadowstrasse 34 haben wir ganz für die Abteilung Mädchen- und Backfischkleidung eingerichtet. Wir bitten die geehrten Eltern, diese neue Abteilung zu besuchen, sie werden finden, dass unsere Auswahl von keiner anderen Seite erreicht wird, und dass unsere Preise unübertroffen billig sind. 620

Hochachtungsvoll

Hettlage Damenmoden

Düsseldorf

Schadow- und Viktoriastrassen-Ecke.

Hettlage, Herren- und Knaben-Konfektion, Kloster- u. Kreuzstr.-Ecke

Wir empfehlen:

Kinderkleider, marine, Cheviot mit Ueberkragen und Garnitur . von Mk. **4.—** bis **36.—**
Kinderkleider in neuen karierten u. gestreiften Stoffen, reizend gearb., von Mk. **3.—** bis **40.—**
Modellkleider in den apartesten Formen und Stoffen, allergrösste Auswahl in jeder Grösse.
Babykleider, kleidsame Hänger und Blusenfassons . . . . . von Mk. **2.—** bis **15.—**
Backfischkleider, -Kostüme und -Paletots, besonders sorgfältig gewählte Fassons u. Stoffe.
Mädchen-Frühjahrs-Paletots und -Jacketts in Cheviot, Tuch u. englischen Phantasiestoffen, **zirka 1000 Stück vorrätig!**
Baby-Paletots u. -Mäntel vom billigst. bis zum allerfeinsten Genre.
Kostüm-Röcke und Blusen für jedes Alter und besonders preiswert.

Statt Karten.

Christ. Jos. Müller
Clara Müller geb. Röttger
VERMÄHLTE.

Neuss — Ratingen
28. April 1908.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Unterlagen zu den Bauerlaubnisanträgen in der Darstellung mangelhaft und teilweise unvollständig eingereicht werden.

Um eine pünktliche und geordnete Erledigung der Baupolizeigeschäfte im Interesse der Antragsteller bewerkstelligen zu können, wird mit Bezug auf § 4 der Baupolizei-Ordnung des Regierungsbezirks Düsseldorf vom 6. Oktober 1903 auf nachstehende Punkte hiermit besonders hingewiesen:

1. Sämtliche Pläne eines Projektes sind auf Leinwand aufzuziehen und wenn in der Baupolizei-Ordnung nicht anders bestimmt ist, in doppelter Ausfertigung einzureichen, wobei jede Ausfertigung für sich in nachstehend verzeichneter Reihenfolge geheftet sein muß. Lageplan, Grundriß-, Schnitt- und Ansichtszeichnungen, statische Berechnung.

2. Auf jedem Lageplan ist der Name des Grundstücks-Eigentümers nach dem Kataster und die Katasterbezeichnung anzugeben, sowie der zahlenmäßige Nachweis der bebauten und unbebauten Fläche zu führen. Die Richtigkeit des Planes ist von einem beeideten Landmesser zu bescheinigen.

3. Grundriß-, Schnitt- und Ansichtszeichnungen müssen in einem gebräuchlichen Maßstabe mindestens 1:100 gezeichnet werden und sämtliche Raummaße, sowie Mauer- und Holzstärkemaße enthalten. Auch ist jeder Raum nach Art seiner Benutzung zu bezeichnen. Bei Räumen in Dachgeschossen ist die Größe der Licht und Luft gebenden Fensterfläche einzuschreiben.

4. Sämtliche Profile der I-Träger sind in den Zeichnungen der statischen Berechnung entsprechend einzutragen und zu bezeichnen.

5. Größere Eisenkonstruktionen, Säulen, Unterzüge, Dachbinder ꝛc., aus mehreren Profilen zusammengesetzt, sind im Maßstabe mindestens 1:50 zu zeichnen und die Niet- und Bolzenverbindungen, sowie Kopf-, Fuß- und Knotenausbildungen im Anschluß an den statischen Nachweis klarzustellen.

6 Für alle I-Träger, Eisenkonstruktionen und stark belasteten Mauerpfeiler und Baugrundflächen ist ein statischer Nachweis der Inanspruchnahme unter Einsetzung der in der Anlage 1 der Baupolizei-Ordnung angegebenen Beanspruchungswerte zu führen.

7. Kommen bei Umbauten (Anlagen von Schaufenstern pp.) größere Abstützungen von belasteten Wänden vor, so sind diese Abstützungen zeichnerisch klarzustellen und deren statischer Nachweis beizubringen.

Alle den vorstehenden Bestimmungen nicht entsprechenden Anträge müssen dem Einsender ohne weiteres zurückgesandt werden.

Neuß, den 25. April 1908.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister: **Gielen.**

---

†

Das Jahrgedächtnis
für die Verstorbenen der Familie
Ferd. Kraus
und dessen Eltern
findet Dienstag, den 28. April, morgens 9 Uhr in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst einladet
Die Familie.

---

†

Das Jahrgedächtnis
für die verstorbenen Eheleute
Joh. Matn. Neidhöfer
findet Dienstag Morgen 9 Uhr in der Marienkirche statt, wozu freundl. einladet
die Familie.

Verein christl. Mütter.
Montag Nachmittag 3 Uhr **Begräbnis** von
Frau Math. Tüsch,
geb. **Clemens.**
Sterbehaus: Hermannstr. 33:
Die **Vereins-Messe** findet Donnerstag Morgen 7¼ Uhr in der St. Marienkirche statt.

Abgeschl. 1. Etage,
5 Zimmer und 1 Mansarde, mit allen Bequemlichkeiten, per 15. Mai od. 1. Juni zu vermieten.
Wilh. Kaiser,
Bleichstraße 19.

Hübsche, gesunde
Wohnung
3 Zimmer, 1 Mansarde und Anteil an Keller, Speicher und Waschküche an ruhige Leute mit kleiner Familie auf sofort zu vermieten.
Näheres durch „**Pomona**", Baumschulen u. Obstplantagen, **Julius Hönings, Neuß.**

Gute Kost und Logis zu haben.
Daselbst eine **Putzfrau** gesucht. Wo sagt die Exped.

Stadtverordneten-Sitzung
im Rathaussaale zu Neuß
Dienstag, den 28. April 1908, nachmittags 5 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Neubau für die Injektions-Abteilung des städtischen Hospitals.
2. Anschaffung von Desinfektionsgegenständen.
3. Verlängerung der Wasserleitung bis zum Bauplatz des neuen städt. Hospitals.
4. Heizungsanlage im Maschinenhaus des Schlachthofes.
5. Anlage eines Wasserbassins am neuen Schornstein des Elektrizitätswerkes.
6. Dauernde Befreiung des Kreis-Elektrizitäts-Unternehmens von städtischen Steuern und Abgaben.
7. Bebauungsplan über das Gelände zwischen Hermann-, Büttger-, Garten- u. Sternstraße.
8. Aenderung des Hafentarifs.
9. Verlegung des Stuten- und Fohlenmarktes.
10. Bewilligung von Mitteln für die Bibliothek der Oberrealschule.
11. Beitrag zu den Kosten des Verkehrstages.
12. Antrag des Radfahrer-Vereins für Bewilligung eines Ehrenpreises für ein Radfahrer-Korso.
13. Bewilligung von Mitteln für Abstellung von Mängeln in der Batterie- und weißen Schule.
14. Deckung der Kosten für die Herstellung eines neuen Schulhofes der Batterieschule.
15. Gesuch des Neußer Tennisklubs betreffend mietfreie Ueberlassung des Tennisplatzes.
16. Aufhebung von Amtskautionen.
17. Antrag auf Erhöhung des Gehalts eines Beamten.
18. Festsetzung des Wohnungsgeldes für einen Beamten.
19. Verkauf von Grundstücken.
20. Ankauf von Grundstücken.

Neuß, den 25. April 1908.

Der Bürgermeister:
Gielen.

Bahnhofstraße 7a
abgeschlossene **2. Etage,** 4 Zimmer, 1 Mansarde zu vermieten.

Kaufmännische Fortbildungsschule.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 27. April, nachmittags 2 Uhr,** in den Räumen der Oberrealschule (Tückingstrasse).

Alle kaufmännischen Lehrlinge und Gehilfen, die das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind zum Besuch der Schule verpflichtet. Lehrlinge, die die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst besitzen, sind vom pflichtmässigen Besuch befreit.

Die jungen Kaufleute, auch die freiwilligen Fortbildungsschüler, werden ganz besonders auf die wahlfreien Fächer in **Französisch, Englisch, Stenographie** und **Maschinenschreiben** aufmerksam gemacht.

Neuanmeldungen erfolgen zunächst auf dem Meldeamt (Markt 12). Die persönliche Vorstellung der neu aufzunehmenden kaufmännischen Lehrlinge oder Gehilfen findet gleichfalls Montag nachmittag 2 Uhr statt.

Der Leiter:
Direktor Dr. Buchkremer.

Blumenberg & Witte

Maler- und Anstreicher-Geschäft

Niederstrasse 75 ✣ Telephon 469.

Bei Beginn der diesjährigen Saison machen wir die geehrten Hausbesitzer auf unser neuerrichtetes Geschäft aufmerksam und sichern bei mässigen Preisen reelle und prompte Bedienung zu.

Spezialität: Moderne Decken- und Wandmalerei.

Ia. Weisslackierungen sowie Seidenglanzschlift etc. etc.

☛ Arbeiten werden in jedem Umfange auch nach Auswärts übernommen. ☚

Hochachtungsvoll
D. Ob.

Friedrichstraße 44
hübsche **Wohnung,** 4 Zimmer, Küche und Mansarde an bessere stille Familie zu vermieten.
Näheres daselbst

Wohnung von 5 Räumen nebst Werkst. Schuppen. u. Hofraum sofort oder später, sowie ein gut möbl. Wohn u. Schlafzimmer m. v. Pension z. 1. Mai zu verm. **Marienstr. 69.**

Schraubenfabrik
sucht erfahrenen
Meister
für schwarze Handelsware.
Off. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sub K U 1533 an **Rudolf Mosse, Cöln.**

Anstreicher-Gehülfen
und **Arbeiter** ge ucht.
L. Cohn, Sternstr. 98.

Tüchtigen Schreiner
gesucht. Krefelderstr. 60.

Ein braver, kräftiger
Bäckerlehrling
gesucht.
Joh. Gobbers, Bäckerich.

Zuschneiderin
findet dauernde Stellung bei
Alfons Meyer,
Kravattenfabrik.

Fräulein gesucht!
Auf ein Gut bei Köln wird kathol. **Fräulein** zur Stütze gesucht. Milch wird am Hause abgeholt. Offert. unter **B 200** an die Expedition.

Brav. **Dienstmädchen** f. kl. Haushalt nach Cöln gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Suche zum baldigen Eintritt ein braves **Mädchen** für alle Hausarbeit in kleinem Haushalt gegen guten Lohn.
Frau H. Weber, Düsseldorf, Thalstraße 40.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** per sofort gesucht.
Oberstraße 127.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Hausarbeit in kleinen Haushalt gesucht.
Krefelderstr. 60 part.

Aelteres **Mädchen** sucht Anfangs Mai Stelle zur Aushülfe, ohne Wäsche. Josefstraße 7.

Hungersnot in Deutsch-Ostafrika.
Herzliche Bitte!
Bittet und es wird euch gegeben werden! Matth. 7. 7.

Infolge zu großer Trockenheit ist die **Hungersnot** ausgebrochen! Dieselbe dauert schon seit bald zwei Monaten und wird sicher noch drei Monate dauern! Mehrere unserer Missionen sind schwer heimgesucht! Hier in Bagamoyo essen sich viele unserer Christen nur jeden zweiten Tag satt! Wir haben schon über 350 Sack Reis ausgeteilt und die Preise sind doch sehr erhöht worden! Unser kleines Hospital ist mit 80 Armen angefüllt!

Die Mission Mandera ist noch schwerer heimgesucht; über 200 Christen sind fort um anderswo Hülfe zu finden mit der Gefahr Leib und Seele zu verlieren.

In Mgeta haben die hungernden Heiden die Felder der Mission geplündert! In Morogoro, Mlingam und Tununguo ist die Lage auch sehr traurig!

Ich bitte um Beistand aus Liebe zu Gott der Ihnen einst sagen wird: „Kommet, Ihr Ausgewählten . . . Ich hatte Hunger und Ihr habt mich gespeist!

† **Fr. K. Vogt,** Bischof in Bagamoyo.

Die Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbr. Ztg. ist zur Vermittlung von Gaben gerne bereit.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt
Luftkurort Cleve System Kneipp. Prospekte gratis. Dr. Bergmann, fr. Badearzt in Wörishofen.

Reste und Coupons
in **Herren und Knabenstoffen** zu Anzügen und Paletots.
Reste und Coupons zu Jacken und Taillenkleidern. Seide und Musseline.
Elberfelder Restelager **S. Wohlgemuth,**
Düsseldorf, Alleestraße 40. 1. Treppe.

---

1 Elektromotor 1 P. S.
1 Elektromotor 5 P. S.
geeignet zum Anschluß an das hiesige Elektrizitätswerk, billig zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter **P. 35** an die Expd. d. Z.

Ia. Kartoffeln,
Magnum Bonum, pr. Ct. 3 M.
Laz. Stein, Kapitelstraße 15.

---

50 junge Schweine
hat abzugeben
Max Stressling,
Rittergut Bontenbroich.
b. Jüchen.

Meine Tochter litt seit langer Zeit an Blutarmut und allgemeiner Nervenschwäche; zeitweises schmerzhaftes Ziehen durch Rücken, Seiten und Leib, Kopfschmerzen, Angst, Magenschmerzen, Vollsein mit üblem Geschmack im Munde, Appetitlosigkeit usw. plagten selbe. Herr **A. Pfister** in **Dresden,** Ostraallee 2, an den wir uns auf Empfehlung einer von ähnlichen Leiden geheilten Frau schriftlich wandten, heilte meine Tochter vollständig auf einfachste Weise, nachdem alle anderen Versuche vergeblich waren, wofür ich meinen besten Dank ausspreche.
Anton Schlotterhose,
Gärtner in **Werl** in Westf.
(Bez. Arnsberg.)

Grosses Konzert

der vereinigten Männergesangvereine
Cäcilia, Eintracht und Novesia
(180 Sänger)
zum Besten einer Orgel für die Abteikirche zu Knechtsteden
am Sonntag, den 10. Mai, abends 7 Uhr im Pelzer'schen Saale zu Neuss
unter Mitwirkung von
Fräulein **Mathilde Dennery** vom Kölner Opernhaus (Sopran) und
Herrn **F. Gaillard,** Solo-Violoncellist zu Amsterdam.

Eintrittskarten zu 2 M. und 1 M.
bei van Haag, Rutz, A. Becker (Furtherstr.), Bruckmann, Lorenz, Loschelder, Richen, Georg Büschges (Klarissenstr.).

Der vorbereitende Ausschuss:
Pater Provinzial **Acker,** Landrat **Dr. von Brandt, Wilh. Fuchs,** Vorsitzender des M.-G.-V. „Eintracht", Chefredakteur **Grunau,** Vertreter des Vereins für das Missionshaus Knechtsteden, Bürgermeister **Gielen,** Dechant **Harff,** Beigeordneter **Klein,** Pfarrer **Knott, Freiherr von der Leyen,** Musikdirektor **Müller,** Dirigent des M.-G.-V. „Cäcilia", und **Jos. Schillings,** Vorsitzender des M.-G.-V. „Novesia".

Düsseldorfer Stadttheater.
Montag, den 27. April
Undine.
Dienstag, den 28. April
Der Barbier von Bagdad.
Mittwoch, den 29. April
Tristan und Isolde.
Donnerstag, den 30. April
Die Jungfrau von Orleans.
Ab 1. Mai Gastspiel des Wiener Operetten-Ensemble (Freitag, Samstag u. Sonntag)
Ein Walzertraum.

Düsseldorfer Schauspielhaus.
Montag, den 27. April
Faust 1. Teil
Dienstag, den 28. April
Mandragola.
Mittwoch, den 29. April
Unter blonden Bestien. Liebesträume. Puß. Volksaufklärung.
Donnerstag, den 30. April
Klein Eyolf.
Freitag, den 1 Mai
Faust 1. Teil.
Samstag, den 2. Mai
Unter blonden Bestien. Liebesträume. Puß. Volksaufklärung.

Kölner Stadttheater.
Opernhaus:
Montag, den 27. April
Mignon.
Dienstag, den 28. April
Die beiden Schützen.

Schauspielhaus:
Montag, den 27. April
Romeo und Julia.

Pickel im Gesicht
und am Körper, Blüten, Mitesser, Wimmerln, Röten, Sommersprossen, Hautjucken, Finnen, Hautgeschwüre ꝛc., wer daran leidet, gebrauche **Zucker's Patent-Medizinal-Seife,** D. R. P., ärztlich empfohlen und tausendfach bewährt, Preis 50 Pfg. (**kleine** Packung, 15%ig) und Mk. 1.50 (**große** Packung, 35%ig, von **stärkster** Wirkung).

Wunderbare Erfolge
zumal bei gleichzeitiger Anwendung von **Zucker's Crême,** dem herrlichsten und einzigartigsten aller Hautcrêmes. Preis Mk. 2.—. Probetube 75 Pfg., sowie der nach dem gleichen Patent hergestellten, wunderbar **mild** wirkenden **Zucker's Seife,** Preis 50 Pfg. (**kleine** Gebrauchspackung) und Mk. 1.50 (**große** Geschenkpackung), werden zahlreich berichtet. Jeder, der bisher vergeblich hoffte, mache einen Versuch. Für die zarte Haut der **Kinder** verwendet die besorgte Mutter **Bimmoor-Kinder-Seife,** D. R. P., Preis 50 Pfg. und **Bimmoor-Kinder-Crême,** Preis 40 Pfg., Doppeldose 70 Pfg., das Edelste, Beste und Feinste für die kindliche Haut. Ueberall zu haben. Wo nicht, direkter Versand durch **L. Zucker & Co.,** Berlin, Potsdamerstr. 73.

In **Neuß** echt bei **W. Becker, Drogerie.**

Futterrübensamen,
Eckendorfer und Lanker, Wicken, Erdkohlrabie und Luzernesamen empf. billigst
M. Schläger, Belmen.

Fuchs-Wallach,
noch nicht ganz 5 Jahre alt, prachtvolles, fehlerfreies Tier, zu verkaufen, weil derselbe für unsern Betrieb zu schwer geworden ist.
Gottfried Klaps & Co.,
Düsseldorf, Kronprinzenstr. 116.
Telephon 2101.

M.-G.-V. „Cäcilia".
Statt heute findet die **Probe** am **Mittwoch** Abend im Vereinslokal statt.
Der Vorstand.

Ich habe meine zahnärztliche Tätigkeit wieder im vollen Umfange aufgenommen.
Frz. Jos. Zumbült,
Zahnarzt.

Nur 6½ Mark franko jeder deutschen Bahnstation kosten 50 lfde. Mtr. 1 Meter hohes, best verzinktes **Drahtgeflecht** von 50 m/m Maschenweite nebst 1 Kilo verzinktem Bindedraht geg. Nachn.
Johann Marx,
Drahtgeflechtfabrik, Porz a. Rh.



Bindegarn
für Dresch- und Mähmaschinen und Strohpressen aus Manila russ. und ital. Hanf liefert in vorzüglicher Qualität
Richard Rohm, Düsseldorf.

Futterkalk
liefert zu den **billigsten Preisen**
Carl Dicke & Co.,
Chemische Fabrik **Barmen.**
Zweigniederlassung in Odenkirchen und Bocholt i. W.

Häuser abwaschen
mittelst mech. Fahrleiter besorgt billigst
Franz Winkels,
erstes Neußer Glas- und Gebäude-Reinigungs-Institut.



Schöne, junge, erstklassige
Edelschweine
und eine Partie **Läufer** fix abzugeben.
Marienhof, Kaarst bei Neuß.

Für Friseure! Wegen Aufgabe des Geschäftes die **ganze Einrichtung,** 2 Sessel, 2 Spieg., Etageren usw. bill. zu verkaufen.
W. Müller, Düsseldorf,
Karlplatz 8.

Ibach Piano,
gut erhalten, umständehalber billig zu verkaufen.
Gefl. Off. u. **O. 84** a. d. E.

Ich **widerrufe** hiermit meine gegen die **Frau Math. Schroeder** zu **Neußerfurth** im Dez. 07 gemacht. beleidigenden Aussagen.
Neuß, den 25. April 08.
Jos. Knur.

Samstag nachmittag von Kölnerstr. bis Kaufhaus **10 M.** verloren. Gegen Belohnung abzugeben Kölnerstr. 24.

☛ Der heutigen Lokal-Auflage liegt ein Prospekt der **Maggi-Gesellschaft,** die in mehr als 30 Sorten vorrätigen vorglichen Maggi's Suppen betreffend, bei.